Pascal-Gymnasium
GREVENBROICH

Schulinternes Curriculum

Praktische Philosophie

Sekundarstufe I

gültig ab: 1. August 2025

Fassung vom: 5. September 2026

Inhaltsverzeichnis

Das Fach Praktische Philosophie am Pascal-Gymnasium 3

Didaktische Rahmenbedingungen 4

Aufgaben und Ziele des Faches 4

Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder des Faches 4

Kompetenzbereiche 4

Darstellung der Inhaltsfelder und deren Verortung in MKR und UNESCO 5

Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte 6

Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte bis zum Ende der Erprobungsstufe (Jahrgangsstufe 5/6) 6

Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte bis zum Ende der Mittelstufe (Jahrgangsstufe 7-10) 8

Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung 11

Das Fach Praktische Philosophie am Pascal-Gymnasium

Im Fach Praktische Philosophie begegnen Kinder und Jugendliche den grundlegenden Fragen des Lebens, die nicht nur das individuelle Denken, sondern auch das soziale Miteinander prägen. In einer zunehmend komplexen und digitalisierten Welt ist es von entscheidender Bedeutung, dass junge Menschen nicht nur Wissen erwerben, sondern auch die Fähigkeit entwickeln, dieses Wissen kritisch zu hinterfragen und in einen größeren Kontext zu setzen.

Dabei sind kritisches Denken und Selbstreflexion Schlüsselkompetenzen. Die Lernenden werden angeregt, eigene Meinungen zu bilden, andere Meinungen (sowie ihre eigene) zu hinterfragen. Im Kontext der Kulturen der Digitalität erwerben die Lernenden Kompetenzen, die sie befähigen, (selbst-)kritisch mit digitalen Medien umzugehen und deren Einfluss auf ihr Leben zu reflektieren.

Ein weiteres Ziel unserer Fachschaft ist die Förderung von Resilienz. Die Lernenden sollen dazu befähigt werden, mit den Herausforderungen unserer Zeit umgehen zu können. Diese Fähigkeit ist entscheidend, um in einer komplexen und sich schnell verändernden Welt selbstwirksam und handlungsfähig zu sein. Die Lernenden erproben in PP in diesem Sinne in fiktiven, lebensweltbezogenen Situationen einen reflektierten Umgang mit den eigenen Emotionen sowie vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen und lernen, eigenverantwortliche Entscheidungen zu treffen.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil unseres PP-Unterrichts ist die Gewaltprävention. Durch die Auseinandersetzung mit ethischen Fragestellungen und sozialen Konflikten werden die Kinder und Jugendlichen dazu befähigt, gewaltfreie Lösungen zu finden und ein respektvolles Miteinander zu fördern. Die Bereitschaft und Fähigkeit, sich in die Perspektive anderer hineinzuversetzen ist hierbei ebenso wie die Wertorientierung von zentraler Bedeutung. Die Lernenden erkennen und reflektieren im Unterricht in verstärktem Maße eigene Werte und setzen diese in Bezug zu Werten anderer oder Werten der Gesellschaft. Dazu gehört auch die Offenheit für eine konstruktive Streitkultur. Alle müssen eigene Standpunkte vertreten und gleichzeitig begründetet Positionen anderer anerkennen können. Wir bemühen uns bei Auseinandersetzungen um Toleranz und um eine faire gewaltfreie Sprache. Die Lernenden üben dies im Unterricht, indem sie sich auch in simulativ-diskursiven Methoden, wie etwa Debatten, fingierten Gerichtsverhandlungen oder Talk-Show-Simulationen, auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer einlassen und entwickeln im täglichen Umgang miteinander eine kritische Akzeptanz. So entsteht ein konstruktives Konfliktverhältnis und eine reflektierte Argumentationskompetenz, die einen Abgleich mit Wertorientierungen und ein Finden eigener ethischer Orientierungsmarken ermöglicht.

Alle müssen bereit sein, getroffene Vereinbarungen zu respektieren und dauerhaft zu beachten. Ausgehend von dieser Grundregel entwickeln wir in den einzelnen Klassen, Kursen und Arbeitsgemeinschaften konkrete Verhaltensregeln. Durch die Reflexion des Wertes anderer Meinungen und die Formulierung anerkennender Würdigungen schafft der Unterricht im Fach Praktische Philosophie die notwendige Grundlage einer pluralen Gesellschaft.

Didaktische Rahmenbedingungen

Der Unterricht im Fach Praktische Philosophie erfolgt nach dem **Kernlehrplan Praktische Philosophie**, NRW 2024. Die nachfolgende Konkretisierung der Vorgaben des Kernlehrplans dient als verbindliche Planungsgrundlage. Darüber hinaus soll den Lehrenden in den jeweiligen Jahrgangsstufenteams – dem Selbstverständnis des Faches entsprechend – ein größtmöglicher Freiraum zur individuellen Schwerpunktsetzung gegeben werden.
Das aktuell eingeführte Lehrwerk ist „philopraktisch“ (Buchner-Verlag, ab 2009). Auf Grundlage eines Beschlusses der Fachkonferenz im Schuljahr 2024/25 ist die Anschaffung von „Fair Play“ (Westermann-Verlag) geplant, sobald der Verlag das Buch an die Novellierung des Kernlehrplans angepasst hat.

Aufgaben und Ziele des Faches

Das Fach Praktische Philosophie fördert die philosophische Reflexionsfähigkeit und zielt auf den Erwerb einer philosophischen Grundbildung. Im Zentrum steht die systematische Auseinandersetzung mit Sinn- und Wertefragen auf der Grundlage einer argumentativ-diskursiven Reflexion.

Zentrales Anliegen des Faches ist es, Lernende zu befähigen, sich in einer mehrdeutigen und komplexen Welt zu orientieren. Dabei werden vor allem normative Grundlagen menschlichen Handelns in den Blick genommen. So kann das Fach im Sinne einer aufklärerischen Vernunftkultur zu einem besseren Selbstverständnis und zu Toleranz gegenüber anderen Menschenbildern und Weltanschauungen beitragen. Als Grundlage für Urteile und Handlungen dienen nicht nur kognitive Prozesse, sondern auch ein reflektierter Umgang mit Emotionen.

Zentrales Prinzip des Unterrichts im Fach Praktische Philosophie ist es, das Philosophieren zu lernen. Entsprechend philosophieren Lernende selbstständig, d. h. sie reflektieren grundsätzliche philosophische Fragestellungen und Probleme methodisch geleitet und unter Einbezug philosophischer Positionen. In einer Kultur der Digitalität gehört hierzu auch die reflektierte Auseinandersetzung mit generativen KI-Systemen.
Im Rahmen des **allgemeinen Bildungs- und Erziehungsauftrags** der Schule unterstützt der Unterricht im Fach Praktische Philosophie die Entwicklung einer mündigen und sozial verantwortlichen Persönlichkeit und leistet weitere Beiträge zu fachübergreifenden Querschnittsaufgaben in Schule und Unterricht, hierzu zählen u. a.

- Menschenrechtsbildung,
- Werteerziehung,
- politische Bildung und Demokratieerziehung,
- Bildung für die digitale Welt und Medienerziehung,
- Bildung für nachhaltige Entwicklung,
- geschlechtersensible Bildung,
- kulturelle und interkulturelle Bildung.

(KLP 2024. S. 7f.)

Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder des Faches

Kompetenzbereiche

Sachkompetenz (SK):
- Erfassen, Darstellen und Erläutern von Gegenständen und philosophischen Problemstellungen ausgehend von den verschiedenen Inhaltsfeldern,
- Erläuterung und Klärung von Begriffen,
- Fundierte Erläuterung von philosophischen Gedanken, Ansätzen und Positionen in verschiedenen Anwendungskontexten, Herstellen von Bezügen zwischen ihnen und Abgrenzung dieser voneinander.

Methodenkompetenz (MK):
Das Erlernen von zum Philosophieren notwendiger Verfahren wie:
- Analyse von Begriffen sowie die Erschließung präsentativer und diskursiver Materialien,
- Nutzen heuristischer Verfahren wie Gedankenexperimente und Dilemmata zur Entwicklung eigener Gedanken,
- Strukturierte, begrifflich klare und argumentative Darstellung philosophischer Sachverhalte in unterschiedlichen, zeitgemäßen Medienformaten.

Urteilskompetenz (UK):
- Kriteriengeleitete Entwicklung eines eigenen, argumentativ gestützten, plausiblen Standpunkts in der Auseinandersetzung mit philosophischen Fragen, Problemen sowie Positionen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven,
- Prüfung der Stichhaltigkeit sowie die Gewichtung von Argumenten, die selbstkritische Prüfung eigener Konzepte und Überzeugungen als auch die kritische Prüfung differenter Weltanschauungen,
- Vornehmen einer Wertung von Aussagen, Sichtweisen oder Überzeugungen, indem diese begründet aufgegriffen oder verworfen werden,
- Befähigung zum Abgleich des eigenen Denkens und Handelns mit dem anderer.

Handlungskompetenz (HK):
Die Handlungskompetenz fußt auf der Sach-, Methoden- und Urteilskompetenz. Die erworbene Orientierung im Denken führt zu eigenen verantwortbaren Handlungsoptionen:

- Beteiligung an rationalen Diskursen, in denen auch die Perspektive anderer berücksichtigt wird, um sich mit ihnen respektvoll und sprachlich angemessen austauschen zu können,
- Reflexion des eigenen Handelns zu jeder Zeit,
- argumentative Beteiligung an der Erörterung philosophischer Fragestellungen.

Darstellung der Inhaltsfelder und deren Verortung in MKR und UNESCO

Inhaltsfeld		Beschreibung	Anknüpfung MKR	Anknüpfung UNESCO
1	**Das Selbst**	In diesem Inhaltsfeld geht es um Konzepte in Bezug auf den Menschen, dessen Persönlichkeit und Entwicklung. Hierbei werden individuelle Fähigkeiten, Emotionen sowie Vernunft und Vorstellungen des Seins besprochen.	**5.3 Identitätsbildung:** Digitale Medien bieten Möglichkeiten zur Identitätsbildung und -darstellung. Philosophische Reflexion über das Selbst und Identität ist hier entscheidend.	Das Fach Praktische Philosophie fördert die Entwicklung einer mündigen, reflektierten und sozial verantwortlichen Persönlichkeit und berücksichtigt somit inhaltsfeldübergreifend alle sechs Säulen der UNESCO. Die einzelnen Säulen sind den konkreten Unterrichtsthemen innerhalb der Inhaltsfelder zugewiesen. Diese Zuweisung ist in der tabellarischen Übersicht über die Kompetenzerwartungen und inhaltlichen Schwerpunkte der einzelnen Jahrgangsstufen wiederzufinden.
			5.4 Selbstregulierte Mediennutzung: Philosophische Bildung ermöglicht die Reflexion über den eigenen Medienkonsum und unterstützt dabei, das eigene Nutzungsverhalten selbstkritisch einzuordnen und zu regulieren.	
2	**Zwischenmenschliche Beziehungen**	Dieses Inhaltsfeld greift zwischenmenschliche Beziehungen auf einer persönlichen und gemeinschaftlichen Ebene auf.	**3.1 Kommunikations- und Kooperationsprozesse:** Philosophische Diskussionen über ethische Beziehungen und Verantwortung finden Anwendung im Umgang mit digitalen Kommunikationsformen.	
			3.4 Cybergewalt und -kriminalität: Die Auseinandersetzung mit Selbstbildern und Persönlichkeitsentwicklung in einer digitalen Welt beinhaltet auch die Gefahr von Cybergewalt und den Umgang mit digitalen Identitäten.	
			5.2 Meinungsbildung: In einer pluralen Gesellschaft spielt die Auseinandersetzung mit verschiedenen Meinungen und deren Einfluss auf das Zusammenleben eine zentrale Rolle.	
3	**Verantwortung**	In diesem Inhaltsfeld geht es um das menschliche Handeln und die damit verbundene Verantwortung des Menschen für sich selbst und die Welt. Im Fokus steht das Verhältnis von Freiheit und Verantwortung der Einzelperson sowie verantwortliches Handeln in der Gesellschaft.	**4.2 Gestaltungsmittel:** Der Einsatz von digitalen Medien zur Verantwortungsethik, z.B. in Bezug auf den Umgang mit generativer KI, kann als praktische Umsetzung der Verantwortung verstanden werden.	
			6.4 Bedeutung von Algorithmen: Die philosophische Auseinandersetzung mit ethischen Fragestellungen zu Freiheit und Verantwortung erfordert eine Reflexion über die Auswirkungen von Algorithmen auf unser Handeln.	
4	**Strukturen des Zusammenlebens**	Dieses Inhaltsfeld beschäftigt sich mit der Rechtfertigung von Strukturen des Zusammenlebens in Gemeinschaft, Gesellschaft und Staat sowie Fragen des Rechts und der Gerechtigkeit.	**2.2 Informationsauswertung:** Bei der Analyse sozialer und politischer Strukturen ist es wichtig, Informationen aus digitalen Quellen zu bewerten und ihre Auswirkungen auf das Gemeinwohl zu reflektieren.	
			6.3 Modellieren und Programmieren: Das Verstehen und Gestalten von digitalen Systemen kann als moderne Form der Auseinandersetzung mit sozialen Strukturen betrachtet werden.	
5	**Gegenwart und Zukunft**	Dieses Inhaltsfeld greift das Spannungsverhältnis von Gegenwart und Zukunft auf. Dabei stehen das menschliche Handeln und die damit verbundene Verantwortung des Menschen für sich und die Welt im Fokus.	**2.1 Informationsrecherche:** Die Recherche zu aktuellen globalen Problemen wie ökologischen Krisen wird durch digitale Medien und Informationsmanagement unterstützt.	
			4.4 Rechtliche Grundlagen: Die Reflexion über die Verantwortung des Einzelnen in Bezug auf zukünftige Herausforderungen, insbesondere im digitalen Bereich, erfordert Kenntnisse über rechtliche Rahmenbedingungen.	
6	**Sinnsuche und Lebensentwürfe**	In diesem Inhaltsfeld geht es um den Umgang mit unterschiedlichen Weltanschauungen und um das Verhältnis von Vernunft und Glaube. Im Fokus stehen hier verschiedene Lebensentwürfe, Sinnsuche und Grenzerfahrungen.	**1.3 Datenorganisation:** Das strukturierte Arbeiten mit digitalen Informationen zur Auseinandersetzung mit Lebensfragen und -entwürfen benötigt die Fähigkeit zur effektiven Datenorganisation.	
			5.4 Selbstregulierte Mediennutzung: Der Umgang mit Medien in Bezug auf persönliche Lebensentwürfe und Sinnsuche erfordert eine selbstregulierte und reflektierte Nutzung.	
7	**Menschliche Erkenntnis**	Dieses Inhaltsfeld beschäftigt sich mit Grundproblemen des Wahrnehmens und Erkennens. Schwerpunktmäßig werden die Unterscheidung von Wahrnehmung, Erfahrung und Wissen sowie Grenzen menschlicher Erkenntnis in den Blick genommen, wobei der immer größer werdende Stellenwert der digitalen Welt und die damit einhergehende Frage nach Wirklichkeit und Wahrheit berücksichtigt werden.	**5.1 Medienanalyse:** Philosophische Reflexionen über Wahrnehmung und Erkenntnis werden durch eine kritische Medienanalyse und den Umgang mit Informationsquellen bereichert.	
			6.2 Algorithmen erkennen: In Bezug auf die menschliche Erkenntnis sind digitale Algorithmen und ihre Auswirkungen auf Wahrnehmung und Wahrheit ein zentraler philosophischer Diskurs.	

Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte

UNESCO-Spezifizierungen im Lehrplan werden mit folgenden Kürzeln ausgewiesen:
MR/DM – Menschenrechte und Demokratieerziehung
IL/ZV – Interkulturelles Lernen und Zusammenleben in Vielfalt
BNE – Bildung für nachhaltige Entwicklung
GCz – Global Citizenship
FCdZ – Freiheit und Chancen im digitalen Zeitalter
UWEE – UNESCO-Welterbe-Erziehung

Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte bis zum Ende der Erprobungsstufe (Jahrgangsstufe 5/6)

Jahrgangsstufe 5 (1 Wochenstunde)					
UV	**Inhaltsfeld**	**Thema**	**Konkretisierte Kompetenzen**		**Anknüpfung UNESCO**
			Sachkompetenz Die Lernenden …	**Urteilskompetenz** Die Lernenden …	
1 (ca. 5 UE*) *Unterrichtseinheiten	Das Selbst	Person und Persönlichkeit: *Wer bin ich?*	• erläutern Merkmale ihrer Person und ihrer Persönlichkeit, • identifizieren menschliche Bedürfnisse und Fähigkeiten und die damit einhergehenden Stärken und Schwächen, • erläutern den Einfluss von Emotionen auf den Menschen und für das Zusammenleben, • entwickeln Vorstellungen von Rollen und deren Entwicklung, • erläutern unterschiedliche Möglichkeiten des Ausdrucks von Persönlichkeit (u. a. sprachlich, künstlerisch, spielerisch).	• reflektieren die Bedeutung von Persönlichkeitsmerkmalen für den Lebensweg und für gesellschaftliches Miteinander, • begründen die Relevanz von Emotionen und Fähigkeiten für den Entwicklungsprozess, • beurteilen die Bedeutsamkeit von Sprache und weiterer Ausdrucksformen für sich selbst in der analogen und digitalen Welt.	
2 (ca. 5 UE)	Zwischenmenschliche Beziehung	Beziehungen und Miteinander: *(Inwiefern) Brauchen wir einander?*	• beschreiben Chancen und Herausforderungen von Beziehungen und Gemeinschaft auch unter Berücksichtigung von Weltreligionen bzw. Wert- und Glaubensvorstellungen, • stellen Merkmale vielfältiger Beziehungen (u. a. Familie, Freundschaft, Schule) dar, • definieren Rollen in vielfältigen Beziehungen und ihre Verantwortung für deren Gelingen.	• erörtern die Bedeutung persönlicher Beziehungen für das eigene Leben und für das Miteinander in Gemeinschaft, • erörtern unterschiedliche Formen eines respektvollen und verantwortungsbewussten Zusammenlebens auch unter Berücksichtigung von Weltreligionen bzw. Wert- und Glaubensvorstellungen sowie unter Berücksichtigung geschlechtlicher und sexueller Vielfalt, • untersuchen den Zusammenhang zwischen Persönlichkeit, Geschlechtlichkeit und Rollen in der Gesellschaft, • bewerten Handlungen hinsichtlich der Umsetzung eines toleranten und respektvollen Umgangs miteinander, • beurteilen Herausforderungen des Zusammenlebens in einer komplexen und globalen Welt mit vielfältigen kulturellen Ausprägungen und Werten.	**IL/ZV**
3 (ca. 5 UE)	Verantwortung	Wahrheit, Wahrhaftigkeit und Lüge: *Eine kleine Lüge schadet doch nicht!?*	• unterscheiden zwischen Wahrheit, Wahrhaftigkeit und Lüge, • erläutern Wertekonflikte in Bezug auf den Umgang mit Wahrheit und Lüge.	• beurteilen ethische Positionen hinsichtlich ihrer Tragfähigkeit, • prüfen kriteriengeleitet den Wahrheitsgehalt von Aussagen, • beurteilen Wertekonflikte in Bezug auf den Umgang mit Wahrheit und Lüge.	
4 (ca. 5 UE)	Strukturen des Zusammenlebens	Gerechtigkeit: *(Warum) Ist es wichtig, gerecht zu sein?*	• erläutern die Bedeutsamkeit von Gerechtigkeit für soziales Leben, • formulieren Regeln für ein gerechtes Miteinander, • erläutern unterschiedliche Prinzipien von Gerechtigkeit (Gleichheit, Bedürfnis, Leistung), • erläutern Verhalten und Handeln hinsichtlich der zugrundeliegenden Werte und möglicher Konsequenzen für sich selbst und für ein gerechtes Miteinander.	• bewerten unterschiedliche Prinzipien von Gerechtigkeit, • beurteilen Verhalten und Handlungen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Gerechtigkeitsvorstellungen.	**MR/DM**

Jahrgangsstufe 6 (1 Wochenstunde)					
UV	**Inhaltsfeld**	**Thema**	**Konkretisierte Kompetenzen**		**Anknüpfung UNESCO**
			Sachkompetenz Die Lernenden …	**Urteilskompetenz** Die Lernenden …	
5 (ca. 5 UE)	Verantwortung	Mensch und Natur: *Wie müssen wir mit unserer Umwelt umgehen?*	• beschreiben Beziehungen zwischen Mensch und Tier sowie zwischen Mensch und Natur, • untersuchen ethische Positionen und daraus folgende Konsequenzen hinsichtlich eines verantwortungsvollen Umgangs des Menschen mit Tieren und der Natur.	• erörtern eine Verantwortung des Menschen gegenüber Tieren und der Natur, • beurteilen ethische Positionen hinsichtlich ihrer Tragfähigkeit.	**BNE**
6 (ca. 5 UE)	Gegenwart und Zukunft	Nachhaltiges Leben und Lernen: *Welche Folgen hat unser Handeln?*	• erläutern die Bedeutung kritischen Denkens sowie der Verantwortungsübernahme für Lernprozesse, • überprüfen ihr alltägliches Verhalten als Konsumentin und Konsument, • beschreiben Möglichkeiten nachhaltigen Konsums, • erläutern die Bedeutung von Teilhabe und Gemeinschaft für nachhaltiges Handeln.	• erörtern die Bedeutung von Lernen, Wissen und Kompetenzen in einer Welt des Wandels, • erörtern ihre Rolle als Konsumentin und Konsument und die damit verbundene Verantwortung, • begründen ihre eigenen Handlungen in Gemeinschaften.	**BNE**
7 (ca. 5 UE)	Sinnsuche und Lebensentwürfe	Leben und Grenzerfahrungen: *Unbegrenzte Möglichkeiten?*	• vergleichen Lebensträume, Lebensentwürfe und Grenzerfahrungen, • unterscheiden materielle und immaterielle Wünsche, • setzen persönliche Voraussetzungen (Benachteiligungen, Privilegien) in Relation zur Erfüllbarkeit von Lebensträumen, • erläutern die Bedeutsamkeit religiöser und nicht-religiöser Rituale, Traditionen und Bräuche für das menschliche Leben.	• erörtern die Bedeutsamkeit von Lebensträumen und Lebensentwürfen für das eigene Leben und das Leben anderer, • beurteilen unterschiedliche persönliche Voraussetzungen für die Erfüllbarkeit von Lebensträumen, • erörtern ansatzweise die Bedeutung von Grenzerfahrungen für das eigene Leben.	
8 (ca. 5 UE)	Menschliche Erkenntnis	Wahrnehmung und Täuschung: *Kann ich meiner Wahrnehmung trauen?*	• beschreiben mögliche Einflüsse auf die Wahrnehmung, • vergleichen die eigene Wahrnehmung mit der Wahrnehmung von anderen, • erläutern die Wechselbeziehung in der Wahrnehmung von Voraussetzungen und Perspektiven, • erläutern Chancen und Herausforderungen der Urteilsbildung in einer digitalisierten Welt.	• bewerten kriteriengeleitet den Wahrheitsgehalt von Aussagen, • erörtern eine mögliche Beeinflussung der Urteilsbildung durch Wahrnehmung.	

(KLP, S. 15-21)

Übergeordnete Kompetenzerwartungen 5/6			
Sachkompetenz	Methodenkompetenz	Urteilskompetenz	Handlungskompetenz
Die Lernenden … • formulieren Fragen nach dem Sinn des Lebens sowie der Verantwortung für sich, andere und die Welt, • untersuchen philosophische Positionen in ihren Grundgedanken, • entwickeln Ideen zur Lösung elementarer philosophischer Problemstellungen, • beschreiben Erscheinungsformen und Probleme von Gemeinschaften, • formulieren Grundprobleme moralischen Urteilens und Handelns, • diskutieren den Einfluss von Medien auf Urteile und Handlungen, • erklären die Bedeutung von Vielfalt für das Leben in einer pluralen Welt, • erläutern Grundprobleme des Wahrnehmens und Erkennens, • erfassen grundlegende Werte und Normen von Nachhaltigkeit.	Die Lernenden … • recherchieren in analogen und digitalen Materialien Informationen und philosophische Begriffe, • entwickeln mit Gedankenexperimenten philosophische Fragen und Vorstellungen, • erproben unterschiedliche Perspektiven im Rollenspiel, • formulieren Argumente in unterschiedlichen Bezugskontexten und nutzen hierbei auch digitale Werkzeuge, • erschließen diskursive und präsentative Materialien mit philosophischem Gehalt, • vergleichen philosophische Positionen.	Die Lernenden … • begründen Übernahme und Ablehnung von Aussagen und Überzeugungen, • formulieren eigene Urteile unter Berücksichtigung anderer Sichtweisen, • begründen Urteile kriteriengeleitet, • beurteilen philosophische Probleme der eigenen Lebensrealität.	Die Lernenden … • entwickeln eigene Diskussionsbeiträge, • erörtern Ideen für Verantwortungsübernahme, • diskutieren elementare philosophische Problemstellungen.

(KLP S. 14 f.)

Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte bis zum Ende der Mittelstufe (Jahrgangsstufe 7-10)

Jahrgangsstufe 7 (2 Wochenstunden)

UV	Inhaltsfeld	Thema	Konkretisierte Kompetenzen		Anknüpfung UNESCO
			Sachkompetenz Die Lernenden …	**Urteilskompetenz** Die Lernenden …	
1 (ca. 10 UE)	Zwischenmenschliche Beziehungen	Gemeinschaft als Herausforderung: *Ist Gewalt ein (unvermeidbarer) Teil des menschlichen Lebens?*	• beschreiben das komplexe Bedingungsgefüge von persönlichen Lebenssituationen und Situationen der Gemeinschaft, • diskutieren die Bedeutung von Sprache und Medien für sich selbst und für das Miteinander in der Gemeinschaft kriteriengeleitet.	• erörtern Möglichkeiten und Verantwortlichkeiten für die Ausgestaltung persönlicher und gemeinschaftlicher Beziehungen, • bewerten gesellschaftliche Entwicklungen und Probleme, • beurteilen die Bedeutung von Sprache und Medien für sich selbst und für das Miteinander in der Gemeinschaft.	**MR/DM**
2 (ca. 10 UE)	Verantwortung	Wertekonflikte: *(Inwiefern) Sind verschiedene Meinungen eine Chance für das Zusammenleben?*	• formulieren werteorientiert Chancen und Herausforderungen der Nutzung digitaler Technologien (soziale Medien, Künstliche Intelligenz), • beschreiben Wertekonflikte auf individueller, sozialer sowie gesellschaftlicher Ebene, • erfassen den Wert der Meinung anderer als notwendige Grundlage für interkulturelles und interreligiöses Zusammenleben, • unterscheiden ethische Positionen.	• bewerten Nutzungsverhalten werteorientiert hinsichtlich eines verantwortungsvollen Umgangs mit Medien, • erörtern verantwortliches Handeln in der Gesellschaft und die dahinterstehenden Werte, begründen kriteriengeleitet Werthaltungen, • beurteilen ethische Positionen.	**MR/DM**
3 (ca. 10 UE)	Gegenwart und Zukunft	Nachhaltige Entwicklung: *Alles aussichtslos? Selbstwirksam und verantwortungsvoll handeln im Angesicht globaler Krisenphänomene*	• benennen Krisenphänomene der Welt und deren Auswirkungen insbesondere auf Kinder und Jugendliche (Friedenskrise, ökologische Krisen), • stellen Chancen und Gefahren von technischen und wissenschaftlichen Entwicklungen dar, • erläutern Möglichkeiten und Grenzen eigenen Handelns hinsichtlich der Gestaltung von Nachhaltigkeitsprozessen (u. a. im Kontext Mensch – Natur – Technik, gegenwärtige – nachfolgende Generationen).	• beurteilen Chancen und Gefahren von technischen und wissenschaftlichen Entwicklungen, • beurteilen die Chancen und Herausforderungen werteorientierter, lokaler und globaler Kooperationen für nachhaltiges Handeln, • erörtern Chancen auf ein gelingendes Leben im Kontext globaler Krisen und Erfordernissen von Nachhaltigkeit.	**BNE**
4 (ca. 10 UE)	Menschliche Erkenntnis	Realität und Virtualität: *Alles nur schöner Schein?*	• unterscheiden zwischen Wirklichkeit und medialer Realität, • benennen Chancen und Herausforderungen von Virtualität.	• erörtern die Bedeutung von Meinungsverstärkern (u. a. Peergroup, digitale Filterblasen) auf Wahrnehmung und Handeln in der Welt,	**FCdZ**

Jahrgangsstufe 8 (2 Wochenstunden)

UV	Inhaltsfeld	Thema	Konkretisierte Kompetenzen		Anknüpfung UNESCO
			Sachkompetenz Die Lernenden …	**Urteilskompetenz** Die Lernenden …	
1 (ca. 10 UE)	Strukturen des Zusammenlebens	Recht und Gerechtigkeit: *Ist Recht immer gerecht?*	• vergleichen die der Gesellschaften zugrundeliegenden Werthaltungen kritisch, • beschreiben ausgewählte gesellschaftliche Probleme hinsichtlich ihrer Ursachen, Entwicklungen und Konsequenzen, • beschreiben Freiheitsrechte und deren mögliche Gefährdung, • erläutern Gerechtigkeitsgrundsätze, • stellen das Verhältnis von Recht, Gerechtigkeit und Rechtsstaat dar.	• beurteilen gesellschaftliche Probleme hinsichtlich ethischer Aspekte, • beurteilen Gerechtigkeitsgrundsätze, • reflektieren das Verhältnis von Recht, Gerechtigkeit und Staat.	**MR/DM**
2 (ca. 10 UE)	Gegenwart und Zukunft	Utopien und ihre Funktion: *(Inwiefern) ist eine bessere Welt möglich?*	• erläutern Wirkungen von Utopien und Dystopien, • entwerfen Ideen einer friedfertigeren Welt, • stellen Chancen und Gefahren von technischen und wissenschaftlichen Entwicklungen dar.	• beurteilen Chancen und Gefahren von technischen und wissenschaftlichen Entwicklungen.	**FCdZ**
3 (ca. 10 UE)	Das Selbst	Vernunft und Gefühl: *(Inwiefern) beeinflussen Vernunft und Gefühl unsere Entscheidungen?*	• untersuchen den Zusammenhang zwischen Persönlichkeit, Geschlechtlichkeit und Rollen in der Gesellschaft, • vergleichen die Bedeutung von Vernunft und Gefühl für ihre Selbstbilder und deren Auswirkungen auf Entscheidungen, • entwerfen Vorstellungen in Bezug auf das Erwachsenwerden und das Erwachsensein und die damit einhergehenden Herausforderungen und Entwicklungsmöglichkeiten.	• erörtern unterschiedliche Phasen und Entscheidungen im Entwicklungsprozess in Bezug auf die Aspekte Anspruch, Wunsch und Wirklichkeit, • überprüfen die Rolle von Vernunft und Emotion bei Entscheidungsprozessen, • bewerten die vielfältigen Rollen im Prozess des Selbst-Entwurfs sowie deren Chancen und Grenzen.	**IL/ZV**
4 (ca. 10 UE)	Sinnsuche und Lebensentwürfe	Lebensgestaltung / Grenzerfahrungen: *(Wie) Kann mein Leben gelingen?*	• beschreiben Träume, Sinnsuche und Glück in ihrer Bedeutung für das eigene Leben, • vergleichen Konzepte der Lebensgestaltung (u. a. Eudaimonie, Religiosität),	• erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen unterschiedlicher Lebensweisen mit Blick auf ein gelingendes Leben, • beurteilen die Überzeugungskraft unterschiedlicher Weltanschauungen und philosophischer Konzepte (Religionen, Aufklärung),	

			• beschreiben Verhalten und Handlungen mit Bezug auf unterschiedliche Lebensweisen und Weltanschauungen, • stellen unterschiedliche Lebensentwürfe und verschiedene Möglichkeiten des Umgangs mit Grenzerfahrungen dar, • erläutern Handlungen zugrundeliegende Werte im Kontext von Grenzerfahrungen, • untersuchen das Verhältnis von Vernunft und Glaube.	• erläutern die Relevanz philosophischer Konzepte und religiöser Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit, • bewerten die Bedeutsamkeit unterschiedlicher Grenzerfahrungen (u. a. Krankheit, Tod) für das eigene und für menschliches Leben allgemein, • erörtern kriteriengeleitet Fragen hinsichtlich Ursprung und Grenzen des Lebens.	

Jahrgangsstufe 9 (1 Wochenstunde)

UV	Inhaltsfeld	Thema	Konkretisierte Kompetenzen		Anknüpfung UNESCO
			Sachkompetenz Die Lernenden …	**Urteilskompetenz** Die Lernenden …	
1 (ca. 7 UE)	Zwischenmenschliche Beziehungen	Gemeinschaft als Herausforderung: *Gemeinsam verschieden – Ist Diversität Chance oder Herausforderung für unsere Gemeinschaft?*	• identifizieren individuelle und gemeinschaftliche Verantwortung und Mitbestimmungsmöglichkeiten in vielfältigen Beziehungen, • stellen Unterschiede zwischen Gemeinschaft und Gesellschaft in einer pluralen, vielfältigen und religiös geprägten Welt dar, • beschreiben das komplexe Bedingungsgefüge von persönlichen Lebenssituationen und Situationen der Gemeinschaft, • benennen Chancen, Herausforderungen und Handlungsmöglichkeiten für ein Zusammenleben in verschiedenen Gemeinschaften auch unter Berücksichtigung von Weltreligionen bzw. Wert- und Glaubensvorstellungen, • beschreiben die Gefahren fundamentalistischer Positionen für das gemeinschaftliche Zusammenleben.	• erörtern Möglichkeiten und Verantwortlichkeiten für die Ausgestaltung persönlicher und gemeinschaftlicher Beziehungen, • bewerten gesellschaftliche Entwicklungen und Probleme, • vergleichen kriteriengeleitet divergierende Werthaltungen und daraus resultierende Handlungen.	**IL/ZV**
2 (ca. 3 UE)	Zwischenmenschliche Beziehungen	Soziale Berufe: *Grundpfeiler unserer Gesellschaft?* *Sozialpraktikum*	• beschreiben Erscheinungsformen und Probleme von Gesellschaften und Staatsformen *in Bezug auf soziale Verantwortung sowie auf die Notwendigkeit gesellschaftlichen Engagements und sozialer Berufe (z. B. Pflegenotstand).*	• bewerten gesellschaftliche Entwicklungen und Probleme *in Bezug auf soziale Verantwortung sowie auf die Notwendigkeit gesellschaftlichen Engagements und sozialer Berufe (z. B. Pflegenotstand).*	**IL/ZV**
3 (ca. 5 UE)	Menschliche Erkenntnis	Vorurteil, Urteil, Wissen: *Inwiefern beeinflussen Vorurteile unser Urteilsvermögen?*	• erläutern die Entstehung und Verbreitung von Vorurteilen, • entwickeln Lösungsansätze zum Abbau von Vorurteilen, • beschreiben mögliche Einflüsse auf Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse.	• begründen Urteile unter kritischer Berücksichtigung von Quellen, • erörtern die Bedeutung von Meinungsverstärkern (u. a. Peergroup, digitale Filterblasen) auf Wahrnehmung und Handeln in der Welt, • erörtern das Verhältnis von Vorurteil, Urteil und Wissen, • erörtern eine mögliche Beeinflussung von Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozessen.	**MR/DM**
4 (ca. 5 UE)	Verantwortung	Freiheit und Verantwortung: *Sind wir frei, das Richtige zu tun?*	• beschreiben das Spannungsverhältnis zwischen Freiheit und Verantwortung, • formulieren werteorientiert Chancen und Herausforderungen der Nutzung digitaler Technologien (soziale Medien, Künstliche Intelligenz), • diskutieren Beispiele von Zivilcourage hinsichtlich ihrer Notwendigkeit, • unterscheiden ethische Positionen.	• begründen Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung, • bewerten Nutzungsverhalten werteorientiert hinsichtlich eines verantwortungsvollen Umgangs mit Medien, • erörtern verantwortliches Handeln in der Gesellschaft und die dahinterstehenden Werte, • begründen kriteriengeleitet Werthaltungen, • beurteilen ethische Positionen.	

Jahrgangsstufe 10 (1 Wochenstunde)

UV	Inhaltsfeld	Thema	Konkretisierte Kompetenzen		Anknüpfung UNESCO
			Sachkompetenz Die Lernenden …	**Urteilskompetenz** Die Lernenden …	
1 (ca. 5 UE)	„Unesco-Welttag der Philosophie“ *(inhaltsfeld- und kursübergreifend)*	Philosophisches Fragen: *(Inwiefern) Hat Philosophie eine Relevanz für mein Leben?*	Das Projekt in der 10.1 soll im Sinne der *Agora* zum UNESCO-Welttag der Philosophie philosophische Fragestellungen in der Schule sichtbar machen. Geförderte Kompetenzen sind hier vorrangig Methoden- und Handlungskompetenz: Die Lernenden … • entwickeln mithilfe heuristischer Verfahren (u. a. Gedankenexperimenten, Dilemma-Diskussionen) philosophische Gedanken (MK), • erstellen diskursive und präsentative Materialien mit philosophischem Gehalt (u. a. mithilfe von Künstlicher Intelligenz) (MK), • rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen (HK), • diskutieren philosophische Problemstellungen (HK).		**UWEE**

2 (ca. 5 UE)	Das Selbst	Entwürfe des Selbst: *Haben wir (keinen) Einfluss darauf, wer wir sind?*	• diskutieren Lebensrealität, Lebensträume und berufliche Perspektiven, • untersuchen den Zusammenhang zwischen Persönlichkeit, Geschlechtlichkeit und Rollen in der Gesellschaft, • erläutern das Potenzial kreativer und spielerischer Zugänge für die persönliche Weiterentwicklung und die Realisierung alternativer Selbstentwürfe, • entwerfen Vorstellungen in Bezug auf das Erwachsenwerden und das Erwachsensein und die damit einhergehenden Herausforderungen und Entwicklungsmöglichkeiten, • diskutieren verschiedene Lebensentwürfe im Spannungsfeld von Freiheit und Unfreiheit.	• erörtern die Rolle des Selbst für Entwicklung und Selbst-Entwurf, • bewerten die vielfältigen Rollen im Prozess des Selbst-Entwurfs sowie deren Chancen und Grenzen.	
3 (ca. 5 UE)	Strukturen des menschlichen Zusammenlebens	Partizipation und Verantwortung: *Sind wir zur Mitwirkung verpflichtet?*	• erklären die Bedeutsamkeit einer Dialog- und Debattenkultur für die verantwortungsvolle Partizipation in einer demokratischen Gesellschaft • erläutern Chancen und Herausforderungen unterschiedlicher Möglichkeiten von Partizipation in einer demokratischen Gesellschaft (u. a. Künstliche Intelligenz, soziale Medien), • vergleichen die Gesellschaften zugrundeliegenden Werthaltungen kritisch.	• beurteilen den Einsatz von Künstlicher Intelligenz im Kontext von Partizipation in einer demokratischen Gesellschaft, • beurteilen Freiheitsrechte und deren mögliche Grenzen und Gefährdungen.	**MR/DM**
4 (ca. 5 UE)	Gegenwart und Zukunft	Friedenskonzepte: *(Inwiefern) Ist eine friedvolle Welt möglich?*	• benennen Krisenphänomene der Welt und deren Auswirkungen insbesondere auf Kinder und Jugendliche (Friedenskrise, ökologische Krisen), • entwerfen Ideen einer friedfertigeren Welt.	• erörtern kriteriengeleitet Konzepte von Frieden und Krieg (u. a. Pazifismus, *bellum iustum*), • beurteilen die Chancen und Herausforderungen werteorientierter, lokaler und globaler Kooperationen für nachhaltiges Handeln, • erörtern Chancen auf ein gelingendes Leben im Kontext globaler Krisen und Erfordernissen von Nachhaltigkeit.	**GCz**

Übergeordnete Kompetenzerwartungen 7-10			
Sachkompetenz	Methodenkompetenz	Urteilskompetenz	Handlungskompetenz
Die Lernenden … • formulieren Fragen nach dem Sinn des Lebens sowie der eigenen und der globalen Verantwortung, • untersuchen philosophische Positionen, • entwickeln Ideen zur Lösung philosophischer Problemstellungen, • beschreiben Erscheinungsformen und Probleme von Gesellschaften und Staatsformen, • erläutern Grundprobleme moralischen Urteilens und Handelns, • diskutieren den eigenen und gesellschaftlichen Umgang mit Medien und den Einfluss von Medien auf Urteile und Handlungen, • erläutern die Bedeutung von Vielfalt, unterschiedlichen Kulturen und religiösen Ausdrucksformen für das Leben in einer pluralen Welt, • erläutern Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse auch im Hinblick auf den Einfluss und den Umgang mit Medien, • erläutern Konzepte von Nachhaltigkeit, • reflektieren Chancen und Grenzen der Gestaltung von Zukunft.	Die Lernenden … • erschließen Kernaussagen und Grundgedanken einfacher diskursiver und präsentativer Materialien mit philosophischem Gehalt, • recherchieren in analogen und digitalen Materialien Informationen und Begriffe für den philosophischen Diskurs, • bestimmen philosophische Begriffe mithilfe definitorischer Verfahren, • entwickeln mithilfe heuristischer Verfahren (u. a. Gedankenexperimenten, Dilemma-Diskussionen) philosophische Gedanken, • entwickeln philosophische Lösungsansätze in Formen des theatralen Philosophierens, • erstellen diskursive und präsentative Materialien mit philosophischem Gehalt (u. a. mithilfe von Künstlicher Intelligenz), • vergleichen unterschiedliche Positionen in ihrem Für und Wider.	Die Lernenden … • erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen philosophischer Ansätze sowie eigener und anderer Sichtweisen, • bewerten Argumente hinsichtlich ihrer Tragfähigkeit unter Berücksichtigung von Stichhaltigkeit und Gewichtung, • bewerten die Überzeugungskraft philosophischer und religiöser Ansätze in Bezug auf das jeweilige philosophische Problem, • beurteilen (u. a. digitale) Materialien hinsichtlich ihrer Glaubwürdigkeit und ihrer Überzeugungskraft im Kontext des philosophischen Problems, • erörtern den Einsatz Künstlicher Intelligenz im Hinblick auf das jeweilige philosophische Problem, • formulieren unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven kriteriengeleitet eigene, argumentativ gestützte Urteile.	• entwickeln zunehmend eigenständig verantwortbare Handlungsperspektiven, • vertreten ihre eigene Position unter Einbezug der Lebenssituation und Perspektive anderer Menschen, • entwickeln für die Präsentation und Diskussion philosophisch dimensionierte Medienprodukte, • rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen, • diskutieren philosophische Problemstellungen.

Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§ 48 SchulG) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO-SI) dargestellt. Demgemäß sind bei der Leistungsbewertung von Lernenden im Fach Praktische Philosophie erbrachte Leistungen im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht" zu berücksichtigen.

Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht" – ggf. auch auf der Grundlage der außerschulischen Vor- und Nachbereitung von Unterricht – zählen im Fach Praktische Philosophie in der Sekundarstufe I u. a.:

- **mündliche Beiträge zum Unterricht** (z. B. Unterrichtsgespräche, Beiträge zu philosophischen Gesprächs- und Diskussionsformaten, Referate, etc.),
- **schriftliche Beiträge zum Unterricht** (z. B., Ergebnisse der Arbeit an und mit diskursiven und präsentativen Materialien, Essays, Ergebnisse von Recherchen, Begriffsarbeit),
- **fachspezifische Ergebnisse kreativer Gestaltungen** (z. B. Bilder, Kurz- und Erklärvideos, Collagen, theatrales Philosophieren),
- **Dokumentation längerfristiger Lern- und Arbeitsprozesse** (Protokolle, Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher),
- **Beherrschung und Anwendung fachspezifischer Arbeitsmethoden** (z. B. gedanklich experimentieren, systematisch und nach rationalen Kriterien argumentieren, (ethisch) begründend urteilen, etc.),
- **kurze schriftliche Übungen** (z. B. kurze Stellungnahmen, schriftliche Überprüfungen) sowie
- **Beiträge im Prozess eigenverantwortlichen, aktiven Handelns** (z. B. Wahrnehmung der Aufgaben im Rahmen von Gruppenarbeit und projektorientiertem Handeln innerhalb oder außerhalb des Lernortes Schule wie Lernplakate, Umfragen, Interviews).

Bei der Zusammensetzung der Note zählen:

- **Qualität** (=Beschaffenheit → z.B. richtig/falsch)
- **Quantität** (=Häufigkeit)
- **Kontinuität** (=Beständigkeit → z.B. regelmäßige Mitarbeit)
- **Sprachliche Ausdrucksweise** (z.B. Verwendung von Fachbegriffen, sprachliche Richtigkeit, Erläuterung in zusammenhängender, längerer Form)
- **Arbeitshaltung** (z.B. Pünktlichkeit, Mitführung vollständiger Materialien, Sorgfalt bei der Hefterführung und Bearbeitung von Aufgaben, gewissenhafte Erledigung von Hausaufgaben, Aufmerksamkeit, etc.)
- **Sozial- und Gesprächsverhalten** (z.B. Verantwortungsübernahme in kooperativen Arbeitsphasen, wertschätzender Umgang mit anderen Meinungen, etc.)

In der folgenden Tabelle sind Kriterien für die Note 2 (gut) und 4 (ausreichend) exemplarisch ausformuliert:

Note	Erforderliche Leistung:
1	*Entspricht den Anforderungen in besonderem Maße.*
2	*Entspricht den Anforderungen voll.* Das bedeutet u. a.: -du beteiligst dich **regelmäßig freiwillig** am Unterricht. -du hast **genaue Kenntnisse** des im Unterricht gelernten **Stoffs** (Definitionen, Fachbegriffe usw.). -du kannst das **im Unterricht Gelernte** auf neue Themen **übertragen**. -du kannst fachspezifische **Methoden** sicher und selbstständig anwenden. -du verwendest eine **sprachlich klare Ausdrucksweise**, in der auch gelernte **Fachbegriffe** sicher Verwendung finden. -deine Beiträge sind **argumentativ schlüssig** und werden in **zusammenhängender, längerer Form** geleistet.
3	*Entspricht im Allgemeinen den Anforderungen.*
4	*Weist zwar Mängel auf, entspricht aber im Ganzen den Anforderungen noch.* Das bedeutet u. a.: -du beteiligst dich nur **gelegentlich freiwillig** am Unterricht. -Du hast **Grundkenntnisse** in Bezug auf den im Unterricht gelernten **Stoff** (Definitionen, Fachbegriffe, usw.). -du kannst das **im Unterricht Gelernte** ansatzweise richtig auf neue Themen **übertragen**. -du kannst fachspezifische **Methoden** unter Anleitung teilweise richtig anwenden. -du drückst dich **sprachlich** insgesamt angemessen und klar aus. -deine Beiträge sind **argumentativ** noch **nachvollziehbar**.
5	*Entspricht nicht den Anforderungen, lässt aber erkennen, dass notwendige Grundkenntnisse bestehen, und dass die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können.*
6	*Entspricht nicht den Anforderungen und selbst die Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.*